

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 80 (1954)
Heft: 51

Illustration: Der vollkommene Photoreporter
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

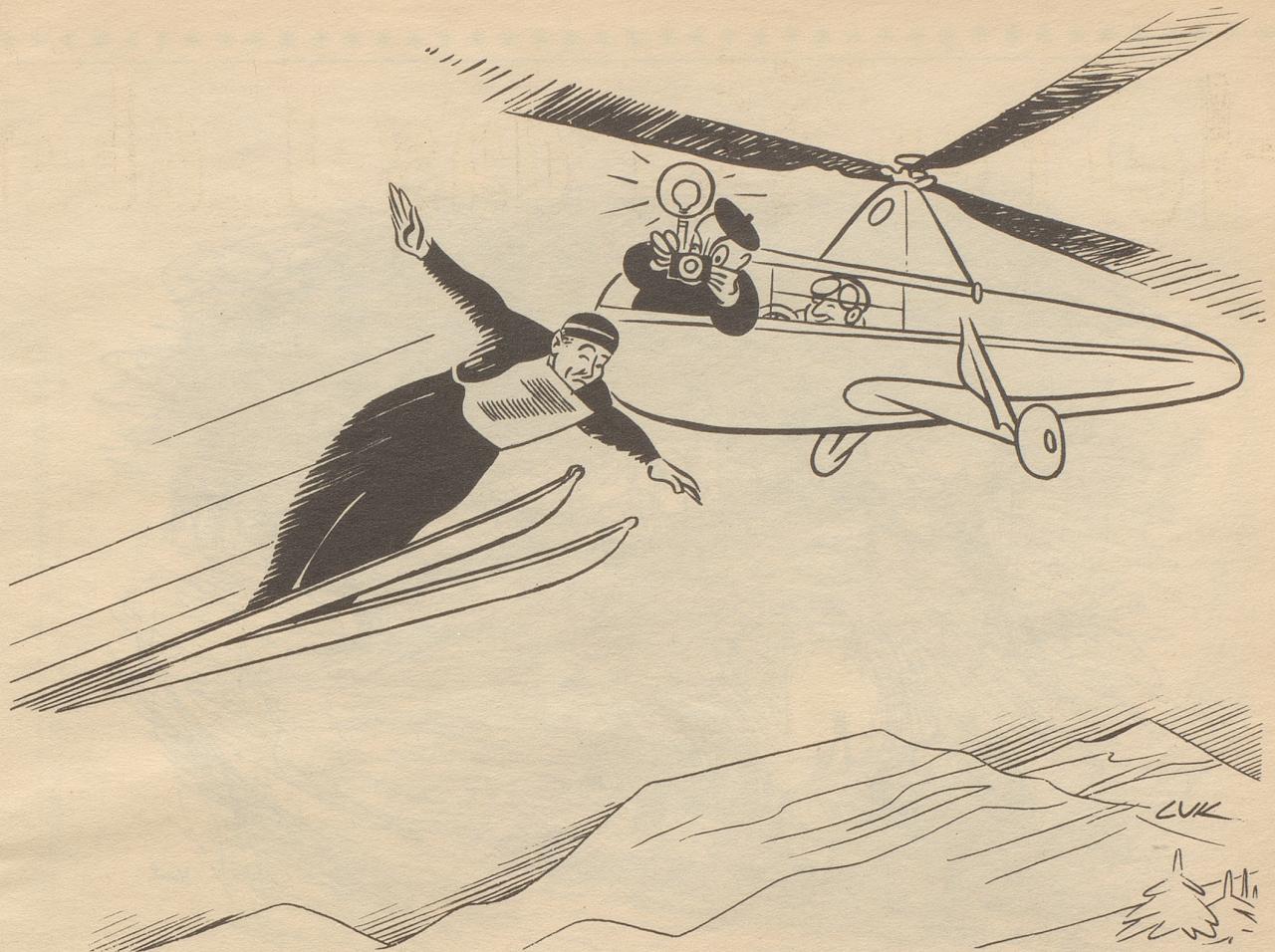
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der vollkommene Photoreporter

heblich größer. So soll der Opernchef einer deutschen Kleinstadt bei einer einzigen Sonntagnachmittagsaufführung von *«Tannhäuser»* ganze 1200 Gramm verloren haben.

Der Kapellmeister muß für 60 Mann denken, der Blutandrang zum Kopf ist ungeheuer, an rhythmischer Bewegung übertrifft er den Muskelaufwand eines kleinen Turnvereins, und mit Recht beziehen Dirigenten in Notzeiten Lebensmittelrationen für Schwerstarbeiter. Dabei treten sie nüchtern zur Arbeit an, weil die heftigen Bewegungen besonders bei dem häufigen Taktwechsel in modernen Werken auf vollen Magen schwere körperliche Schäden hervorrufen. Auch kann es der Tod einer Nachmittagsprobe sein, wenn der Kapellmeister ordentlich zu Mittag gegessen hat; denn wer hat eine feinere Witterung für die Neigung des Chefs, ein wenig gutmütig und nachlässiger zu sein, als Orchestermusiker!

Der Dirigent wäre ein Märtyrer (besonders da der Aberglaube, es gehe auch ohne ihn, sogar aus Fachkreisen immer

wieder aufflammt), würde er sich nicht an den Komponisten schadlos halten. In fortschreitender Aufklärungsarbeit be-

weist er täglich von neuem, wieviel wichtiger der Interpret eines Werkes ist als dessen Schöpfer, und so turnen sich unsere Meisterdirigenten gewissermaßen über den Leibern vor allem der schon verstorbenen Komponisten berühmt, verehrt, schlank, rank und umjubelt gesund – aber da schwatze ich schon zu viel aus der Schule.

Lieber Nebelspalter!

Agnes kam mit einem Krättchen voller Sorgen zum Pfarrherrn. Es gestand ihm, daß es den Emil im Außerdorf liebhabe und daß es diesen heiraten möchte. Immerhin wolle es doch noch die Meinung des Pfarrers anhören. Der Seelsorger riet ernsthaft von einer solchen Bindung ab, weil Emil ein unsolider, unsteter und gewalttätiger Mensch sei. «Aber, er het doch so schöni, blau! Auge!» warf das Mädchen ein. «Also guet, no nimmsch en halt», gab der Pfarrer zurück, «bis imene Monat ane hesch denn du au no blau! Auge!»

